

20|09
23

GHL

MAGAZIN FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG

BESSER
ACHT
STUNDEN
UNI ALS
GAR KEINEN
SCHLAF

BITTE MEHR DAVON, WAS UNSEREN BERUF AUSMACHT

MARLENE HEICHELE

AUTOR

Marlene Heichele studierte Landschaftsarchitektur an der FH Weihenstephan sowie Entwerfen und Denkmalpflege an der TU München. Seit 1985 ist sie als Landschaftsarchitektin bei Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten in Ingolstadt tätig; seit 2019 ist sie gemeinsam mit Alois Rieder und Anita Fessler Geschäftsführerin.

Nach meinem Studienabschluss bin ich nunmehr seit 30 Jahren als Landschaftsarchitektin tätig. In diesem Zeitraum haben sich die Aufgaben und die Komplexität unseres Berufsstandes kontinuierlich erweitert und wir konnten in unserer Stellung auch gegenüber Architekt*innen und Ingenieur*innen unser Selbstverständnis stärken. Diese Vielschichtigkeit und die aktuellen Aufgaben im Zusammenhang mit Klimawandel und -anpassung bilden eine große Herausforderung zur Bewältigung innerhalb eines Regelstudiums.

In unserem kontinuierlichen Angebot der Betreuung und Weiterbildung von Werkstudierenden und Praktikant*innen erkennen wir den hohen Anspruch und die Fachkompetenz in den einzelnen Vorlesungsfächern.

Was ich jedoch oft vermisse, ist das, was unseren Beruf als Landschaftsarchitekt*innen ausmacht: ein gesamtheitliches Herangehen, eine Analyse und das Spüren eines Ortes zu Beginn der Planungsaufgabe über den Geltungsbereich hinaus, mit dem Erkennen der Prägung durch Topografie und Vegetation, der Strukturierung der Landschaft, der Exposition. Dieses Herangehen ist in gleichem Maße sowohl für die Freiraum- als auch für die Landschaftsplanung von hoher Bedeutung. Bevor in der Landschaftsplanung eine Erarbeitung der

einzelnen wissenschaftlich fundierten Parameter stattfindet, ist ein umfassendes Erkennen des Raums in Zusammenhängen als Grundlage und eine gestalterische Auseinandersetzung unbedingt erforderlich.

Was sich meiner Meinung nach zudem im Studium der Landschaftsarchitektur ändern müsste, ist die Stärkung und Vermittlung von Fachkompetenz in den späten Leistungsphasen. Die Beauftragung unserer Projekte in der Freiraumplanung umfasst sämtliche Leistungsphasen und es ist uns natürlich ein großes Anliegen, unsere Planung entsprechend umzusetzen, insbesondere bei den nicht selten vorkommenden unvorhergesehenen Überraschungen im Zuge der Bauabwicklung mit einer entsprechenden Reaktion zur Sicherung der Qualität. Nur mit der Umsetzung einer Bauaufgabe können wir etwas bewirken, und das ist unsere originäre Aufgabe als Landschaftsarchitekt*innen. Ich gewinne oft den Eindruck, dass bei Studierenden mit Fertigstellung der Ausführungsplanung das Projekt gefühlt zu Ende ist und eine mentale Hemmschwelle sowie eine bedingt fundierte Fachkenntnis zur Erarbeitung von Leistungsverzeichnissen und der Übernahme von Bauleitung vorhanden ist. Hier ist die Ausbildung vom Berufsleben weiter entfernt als im Bereich der Planung.

Marlene Heichele ist seit mehr als 30 Jahren als Landschaftsarchitektin tätig. Aus der Perspektive der Praxis beschreibt sie, was sich ihrer Meinung nach am Landschaftsarchitekturstudium ändern sollte.



Mit den zunehmenden künftigen Planungsaufgaben im Zuge der Herausforderungen des Klimawandels mit Flächenentsiegelungen, im Umgang mit Regenwasserversickerung und der Stärkung temperaturmindernder Maßnahmen in den Städten sowie einer Vertikalbegrünung und der wachsenden Bereitschaft der Auftraggeber*innen in dieser Hinsicht gewinnt der Umgang mit dem Thema Vegetation die Bedeutung, die sie hat und die sie verdient. Hier sind fundierte fachliche Pflanzenkenntnisse über die Eignung von Straßenbäumen auf Sortenebene über die GALK-Liste

hinaus, aber vor allem auch eine Kenntnis über das Erscheinungsbild der Bäume als gestalterisches und raumbildendes Element in der Landschaftsarchitektur erforderlich. Das betrifft in gleicher Weise die Verwendung von Stauden und Gräsern in einem Kontext zu Standort und Bodenverhältnissen zur Erzielung einer ökologischen Wirksamkeit in einem gesamtheitlichen Denken bis hin zur Umsetzung.

Die Studierenden erwarten ein äußerst anspruchsvolles und vielfältiges Berufsfeld, in dem unsere Leistung zunehmend in die öffentliche Wahrnehmung rückt. ■



**Wird Ihrer
Stadt gerecht**

Nordbahn gGmbH
Werkstatt für Menschen mit Behinderung
16567 Schönfließ
www.nordbahn-online.de



Parkbank Modell Berlin L